

Politik bringt Windkraftplanung voran

Fachausschuss stimmt Vorentwurf für Lange Heide zu / Bürgerinitiative überreicht 650 Unterschriften

VON MICHAEL RABBA

Osterholz-Scharmbeck. Der Ratsausschuss für Planung und Stadtentwicklung hat gestern Nachmittag die Ausweisung des Windkraftstandortes „Lange Heide“ als Vorranggebiet für Windenergie im Flächennutzungsplan einen Schritt vorangebracht. Das Gremium empfahl dem Verwaltungsausschuss einstimmig, dem Vorentwurf für die F-Plan-Änderung zuzustimmen und die Verwaltung mit der frühzeitigen Behörden- und Bürgerbeteiligung zu beauftragen. Die Höhe der künftigen zusätzlichen Windräder soll nach Abwägung aller Belange in einem städtebaulichen Vertrag mit der Betreiberfirma „wpd“ festgelegt werden. Das hatte die Verwaltung empfohlen. Die Festlegung von Maximalhöhen bereits im F-Plan sei nicht rechtssicher, erläuterte Bürgermeister Wagener.

Rund 100 Bürger verfolgten die Sitzung. Ulrich Plantenberg und Dr. Alfred Baalmann von der Bürgerinitiative „Windpark Lange Heide“ wiesen auf die Bedenken der Anlieger hin und überreichten Listen mit 650 Unterschriften. Wie berichtet, fordert die Initiative unter anderem eine Maximalhöhe neuer Anlagen von 150 Metern.

Ein Landwirt aus Bargten überreichte ebenfalls Unterschriften – für 180 Meter hohe Anlagen. Fachbereichsleiter Frank Wiesner betonte erneut, dass das Regionale Raumordnungskonzept (RRÖP) des Landkreises die Stadt zur Ausweisung des Vorranggebietes verpflichte. Alle Bedenken hinsichtlich der Lärmemissionen und des Schattenwurfes würden nicht mit der Ausweisung im F-Plan geregelt, sondern

im späteren Genehmigungsverfahren durch den Landkreis.

Markus Birnkraut von „wpd“ erläuterte die aktuellen Planungen des Unternehmens. Danach könnten jeweils sieben zusätzliche Windräder mit einer Gesamthöhe von 150 oder 180 Metern vom Typ Enercon E 82 E 2 in dem Gebiet errichtet werden. Die 150-Meter-Anlagen brächten einen Energieertrag von 32469 Megawattstunden im Jahr, die 180-Meter-Anlagen kämen auf 37878 Megawattstunden jährlich. Die Richtwerte bei den Schallemissionen würden in beiden Fällen eingehalten. Beim Schattenwurf würden die Richtwerte bei den 180-Meter-Anlagen im „worst case“ zwar leicht überschritten. Die Einhaltung

der Richtwerte werde aber durch die Abschaltautomatik der Anlagen gesichert.

Für die SPD sprach sich Jörg Monsees gestern dafür aus, in der Lange Heide maximal fünf neue Anlagen mit einer Gesamthöhe von 150 Metern zuzulassen. Auch die Bürgerfraktion sei für fünf 150-Meter-Windräder, wie es auch zunächst von der Verwaltung vorgeschlagen worden sei, gab Wilfried Pallasch zu Protokoll. Der Antrag des Grünen Heinz-Werner Rake, eine Bürgerbefragung zur Höhe der zukünftigen Windräder durchzuführen, wurde von der Ausschussmehrheit abgelehnt. Generell sei er für die 180-Meter-Lösung, so Rake: „Wegen Blinklichtern auf Effizienz zu verzichten, das ist nicht meins.“



Ulrich Plantenberg (links) und Dr. Alfred Baalmann von der Bürgerinitiative äußerten im Ausschuss die Bedenken der Bürger.

FOTO: MICHAEL RABBA